

EUROPA AKTIV

Hab Mut, Europa! 2
EUD & JEF beim Katholikentag

Agenda zur Zukunft der EU 3
UEF-Kongress in Barcelona

Die Föderale Gesellschaft 16
Internationales Berlin-Seminar

Blickfang: Mit einer deutschlandweiten Werbekampagne feierte die Europa-Union gemeinsam mit der Firma Ströer das 40. Jubiläum des Europatags. Landauf, landab erschien unser Plakatmotiv auf großformatigen digitalen Displays des Unternehmens, auch in der Altstadt von Halle (Saale). Mehr dazu auf S. 3. Foto: Gerolf Mosemann

Zeit für eine föderalistische Avantgarde

Eine „Union in der Union“ fordert das Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa in einem am 31. Mai erschienenen Beitrag im französischen Magazin *Le Nouvel Obs*. Zu den Unterzeichnenden gehören unter anderem EUD-Präsidentin Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP, UEF-Präsident Domènec Ruiz Devesa, EMI-Präsident Guy Verhofstadt und JEF-Präsident Moritz Hergl.

Der Beitrag unterstreicht die Notwendigkeit, Europas Handlungsfähigkeit durch institutionelle Reformen zu stärken. Angesichts wachsender geopolitischer Unsicherheiten brauche Europa mehr Eigenständigkeit, mehr gemeinsame Entscheidungsfähigkeit und eine stärkere demokratische Grundlage für seine Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.

Der Appell erscheint vor dem Hintergrund der unberechenbaren US-Politik, des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und zunehmender globaler Spannungen. Jüngst hat Christian Moos, Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, in Beiträgen für www.diplo.news und die Zeitschrift *Integration* hervorgehoben, dass Europas Sicherheit und Wohlstand nicht länger von externen Mächten abhängen dürfe, sondern auf eigener politischer Handlungsfähigkeit beruhen müsse. Er sieht eine Parallele zur Lage der losen politischen Union der unabhängigen Vereinigten Staaten nach 1776. Die Konföderation souveräner amerikanischer Staaten entschied sich angesichts der Bedrohung durch europäische Großmächte für den Schritt zum föderalen Bundesstaat. Heute, 250 Jahre später, werde die Europäische Union von außereuropäischen Groß- und Weltmächten bedrängt und stehe vor einer vergleichbaren Weggabelung. Wenn Europa nicht zum Objekt fremder Interessen



werden wolle, müsse es seine politische Fragmentierung überwinden. Der historische Moment, in dem ein solcher Schritt möglich und notwendig zugleich ist, sei jetzt gekommen.

Die Autorinnen und Autoren des Beitrags in *Le Nouvel Obs* greifen diese Debatte auf und konkretisieren sie: Europa müsse sich wirtschaftlich und politisch enger zusammenschließen, um seine Sicherheit selbst gewährleisten und seine Werte in einer Welt konkurrierender Großmächte behaupten zu können. Dabei könne man nicht akzeptieren, dass eine einzelne Hauptstadt alle anderen aufhalte. Zu ihren zentralen Forderungen gehören die Vollendung des Binnenmarkts, insbesondere in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, digitale Märkte und Energie, der Ausbau der Kapitalmarktunion und Bankenunion, damit europäische Ersparnisse stärker in Europa investiert werden, sowie der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Verteidigung mit gemeinsamen Fähigkeiten und einer eigenen Befehlskette. Des Weiteren werden die Einrichtung eines Europäischen Sicherheitsrats, Mehrheitsent-

scheidungen in zentralen Politikfeldern, darunter Außenpolitik, Verteidigung, Steuerfragen und Finanzpolitik gefordert sowie eine „Union in der Union“ als föderale Vorreitergruppe integrationsbereiter Mitgliedstaaten, offen für weitere Staaten, die sich anschließen möchten.

Die Europa-Union Deutschland sieht den Moment für eine große EU-Reform gekommen. Europa braucht den Mut, nationale Blockaden zu überwinden und dort voranzugehen, wo Mitgliedstaaten bereit sind, Verantwortung für die gemeinsame Zukunft zu übernehmen. ◆

HAB MUT, STEH AUF, EUROPA!

Europa-Union und JEF beim Katholikentag in Würzburg

Unter dem Leitspruch „Hab Mut, steh auf!“ kamen Mitte Mai über 70.000 Menschen auf dem 104. Deutschen Katholikentag in Würzburg zusammen. Die Europa-Union Deutschland hatte Gelegenheit, sich als größte proeuropäische Bürgerbewegung in Deutschland und als überparteilicher sowie überkonfessioneller Verband an drei Tagen auf der Kirchenmeile am Mainufer zu präsentieren und ein Europacafé in Kooperation mit dem Katholischen Büro Berlin zu organisieren.

„Hab Mut, steh auf, Europa!“, so der Titel des Europacafés – eines ganztägigen Gesprächsformats im Kongresszentrum Würzburg. Europäische Herausforderungen von Sicherheit über Migration bis hin zum Klimawandel konnten Interessierte an „runden Tischen“ mit Experten und Politikerinnen auf Augenhöhe diskutieren. Rede und Antwort standen EP-Vizepräsidentin Dr. Katarina Barley, die Europaabgeordneten Gaby Bischoff, Dr. Tobias Cremer, Özlem Demirel, Katrin Langensiepen, Erik Marquard, Martin Schirdewan und Prof. Dr. Andrea Wechsler sowie Dr. Anja Weisgerber MdB und Patrick Friedl MdL. Fachexpertise lieferten Vertreterinnen und Vertreter kirchlicher Organisationen sowie renommierter Forschungseinrichtungen.

Der Besucherandrang sowohl an unserem Mitmach- und Infostand auf der Kirchenmeile als auch beim Europacafé war überwältigend und hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Wir haben mit unseren Angeboten, Informationen und „Botschaften“ enorme Reichweite im persönlichen Gespräch mit den Menschen erzielt.



Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer aus Würzburg und Umgebung bei der Betreuung des Stands und an die Moderatorinnen sowie Mitwirkenden aus den Reihen der EUD und JEF, die zum Erfolg des Europacafés beigetragen haben! ■

Gedränge am Infostand und volles Haus beim Europacafé

Beide Fotos: EUD

FÜR EIN FÖDERALES UND SOUVERÄNES EUROPA

UEF-Kongress positionierte sich zur Zukunft der EU

Ebenso wie die Europa-Union Deutschland feiert ihr europäischer Dachverband UEF in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen. Im Zeichen dieses Jubiläums stand auch der Kongress der Union Europäischer Föderalisten vom 20. bis 22. März in Barcelona.

Eine eindrucksvolle Eröffnungszeremonie stimmte die Delegierten auf die Tagung ein: Zu Gast waren u. a. der spanische Außenminister José Manuel Albares Bueno, Barcelonas Bürgermeister Jaume Collboni Cuadrado und Josep Borrell, ehemaliger Hoher Repräsentant für EU-Außenpolitik. Mitglieder der Spinelli Group des Europäischen Parlaments, darunter EUD-Vizepräsidentin Gabriele Bischoff, setzten im Rahmen eines Podiumsgesprächs Impulse für die politischen Debatten an den Folgetagen.

Auch von einer Runde mit den früheren UEF-Präsidenten Jo Leinen, Mercedes Bresso, Andrew Duff, Elmar Brok und Sandro Gozi unter der Moderation von EUD-Präsidentin Prof. Dr. Andrea Wechsler gingen inspirierende Signale aus. Mit der Verleihung der Ehrenpräsidentschaft per Akklamation würdigten die Delegierten die ehemaligen Führungspersönlichkeiten.

Nach intensiven Debatten formulierte der Kongress in mehreren Beschlüssen seine Forderungen für die Zukunft der europäischen Integration. Zu den wichtigsten Prioritäten gehören u. a. die Überwindung des Einstimmigkeitsprinzips in zentralen Politikbereichen wie Außenpolitik, Verteidigung und Steuern, die Entwicklung hin zu einer glaubwürdigen und funktionsfähigen Europäischen Verteidigungsunion und die Schaffung einer gemeinsamen Fiskalkapazität. Als richtungweisendes Grundsatzdokument wurde das Europäische Föderalistische Manifest verabschiedet: Die „Erklärung für Unabhängigkeit und Souveränität“ fußt auf dem Föderalistischen Manifest, das die EUD anlässlich der Europawahlen 2024 verfasst hat.

Bei den Wahlen für die Verbandsführung wurde Präsident Domènec Ruiz Devesa im Amt bestätigt. Gleiches gilt für Generalsekretärin Mathilde Baudouin. Dem neuen UEF-Vorstand gehören vier Mitglieder der EUD an: Markus Ferber MdEP als Vizepräsident, Sebastian Camarero und Michael Montag als Vorstandsmitglieder sowie Moritz Hergl als JEF Europe Präsident. Peter Osten und Daniela White wurden in den Schiedsausschuss, Malte Steuber ins Präsidium des Federal Committee gewählt. ■

BUNDESWEITE WERBEKAMPAGNE ZUM EUROPATAG

Der 9. Mai ist Europatag. An diesem Tag stellte Robert Schuman vor 76 Jahren den Plan der französischen Regierung zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vor – ein historischer Schritt auf dem Weg zur europäischen Einigung.

Auch wenn der Europatag bislang kein offizieller Feiertag ist, bleibt der 9. Mai ein symbolträchtiges Datum und ist für die Europa-Union Deutschland und ihre Verbände alljährlich Anlass, mit vielfältigen Aktionen an die Öffentlichkeit zu gehen. Zum 40. Jubiläum des Europatages, der 1986 zum ersten Mal begangen wurde, haben wir eine ganz besondere Kampagne aufgelegt: Dank der großzügigen Unterstützung des Außenwerbeunternehmens Ströer konnten wir deutschlandweit auf den Europatag aufmerksam machen. Vom 7. bis 9. Mai waren unsere Motive auf 8.349 digitalen Werbetafeln im gesamten Bundesgebiet zu sehen.

Aus zahlreichen Landes- und Kreisverbänden erreichten uns Bilder der Kampagne mit der Botschaft: „Kein Feiertag, aber ein Grund zum Feiern.“ Unser besonderer Dank gilt der Fa. Ströer, die ihre Infrastruktur für die europäische Sache zur Verfügung gestellt hat. ■



EUD-Präsidentin Andrea Wechsler MdEP beim Start der Aktion am 7. Mai auf dem Kölner Hauptbahnhof Foto: privat



Foto: Jan Brenner/dbb

Digitale Souveränität ist eine Machtfrage des 21. Jahrhunderts. Sie entscheidet darüber, ob Europa Daten und Schlüsseltechnologien selbstbestimmt gestalten kann. Groß war daher das Interesse am 37. Europäischen Abend am 19. Mai im dbb forum Berlin. Über das Thema „Digitales Europa. Zwischen Abhängigkeit und Souveränität“ diskutierten Marco Breit, Bundesministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung, Alexander Schellong von Schwarz Digits, Tyson Barker, Atlantic Council und DGAP, sowie die Bundestagsabgeordneten Dr. Anna Lührmann und Johannes Schraps unter Moderation der Journalistin Katharina Kühn (v. l.). ■

BREMEN

Gespräch zur Lage im Iran

In der Reihe European Living Room veranstaltete die Europa-Union Bremen am 29. April einen Abend zur aktuellen Lage im Iran, in den Vorstandsmitglied Dr. Parisa Fathi einführte. Die Deutsch-Iranerin war im Alter von 18 Jahren aus dem Iran geflohen.

Das Mullah-Regime, so Fathi, habe mit seinen Proxies Hamas, Hizbollah und den Huthi im Jemen die Auslöschung des Staates Israel zum Ziel und verfolge der Absicht nach eine genozidale Agenda. Der Angriff der USA und Israels werde von vielen als Völkerrechtsbruch eingestuft. Auch der terroristische Hamas-Angriff auf Israelis vom 7.10.23 sei völkerrechtswidrig gewesen, und Iran halte sich ebenfalls nicht an das Völkerrecht.

Das Kalkül von USA und Israel, das Mullah-Regime zu enthaupten, es militärisch zu besiegen und einen Regimewechsel herbeizuführen, sei nicht aufgegangen. Hinsichtlich der Schließung der Straße von Hormus durch den Iran unterlag Trump offensichtlich einer Fehleinschätzung. Die Sperrung der Wasserstraße durch die USA koste den Iran täglich 500 Millionen Dollar und schade diesem massiv. Aktuell spiele das iranische Regime auf Zeit und hoffe, an der Macht zu bleiben. Die Revolutionsgarden

kontrollierten zwei Drittel der iranischen Wirtschaft, verfügten über 250.000 Kämpfer und rekrutierten Söldner aus anderen Ländern. De facto sei Iran eine Militärdiktatur geworden.

80 Prozent der iranischen Bevölkerung sollen gegen das Regime sein. Seit der Islamischen Revolution 1979 habe es elf große Aufstände gegeben. Bei den Massenunruhen Anfang dieses Jahres sind wahrscheinlich 30 bis 40 Tausend Menschen getötet und im April 700 Hinrichtungen durchgeführt worden. Die iranische Opposition in der Diaspora sei sich einig, dass das Mullah-Regime abgelöst werden müsse. Umstritten sei, ob Reza Pahlavi als Übergangsfigur eine entscheidende Rolle spielen soll. Es habe deutliche Kritik gegeben an den wechselnden Stellungnahmen von Bundeskanzler Merz zum Krieg und an den verschiedenen Verlautbarungen von Trump. Die Haltung der Mehrzahl der Iraner und Iranerinnen sei klar: Sie wollen das Ende des Mullah-Regimes und keinen faulen Kompromiss. Trotz der zunehmend brutaleren Unterdrückung durch die Revolutionsgarden habe die Bevölkerung noch nicht aufgegeben.



Verantwortlich:
Jade Budinger

Impressum 2/2026



EUROPA AKTIV – Aus Politik und Verbandsleben

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e. V.
Chausseestr. 84, 10115 Berlin
Fon: +49 30 921014000
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Birka Meyer-Georges,
Birgit Kößling (v. i. S. d. P.)

Redaktionsanschrift:

Chausseestr. 84, 10115 Berlin
Fon: +49 30 921014000
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
11.6.2026

Annahmeschluss für Ausgabe 3/2026:
20.7.2026

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Layout:

Tibor Sarusy

Druck:

O.D.D. Gmbh & Co. KG Print + Medien
Otto-Meffert-Str. 5
55543 Bad Kreuznach
<https://odd.de>

BRÜSSEL

Europas Krisen und Deutschlands Verantwortung

Die Europa-Union Brüssel lud am 16. März zu einer Diskussion mit Gunther Krichbaum MdB, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, in die Landesvertretung Baden-Württemberg ein. Die Resonanz – über 300 Anmeldungen – war überwältigend.

Krichbaum hielt ein flammendes Plädoyer für ein starkes, einiges und reformfähiges Europa. In einer Welt geopolitischer Spannungen, wirtschaftlicher Abhängigkeiten und sicherheitspolitischer Umbrüche könne sich die EU kein Zögern mehr leisten. Europa müsse strategischer denken, schneller entscheiden und seine Interessen entschlossener vertreten. Im Zwiegespräch mit Ilka Wölfle, Vorsitzende des Verbandes Brüssel, nahm sich Krichbaum Zeit für die zahlreichen Fragen aus dem Publikum.

Ein Schwerpunkt lag auf Europas geopolitischer und wirtschaftlicher Resilienz. Die EU müsse kritische Abhängigkeiten reduzieren – etwa bei Halbleitern und Rohstoffen. Diversifizierte Lieferketten, stärkere

wirtschaftliche Eigenständigkeit und eine pragmatische Handelspolitik seien dafür zentral. Freihandelsabkommen müssten vorangebracht werden, ohne europäische Werte aus dem Blick zu verlieren.

Beim Mehrjährigen Finanzrahmen der EU warb Krichbaum für mehr Investitionen in Sicherheit, Verteidigung, KI und strategische Zukunftsfähigkeit. Zugleich brauche es Strukturreformen und eine bessere Bündelung europäischer Mittel. Besonders deutlich wurde sein Reformappell bei Außen- und Sicherheitspolitik sowie EU-Erweiterung. Der bisherige Erweiterungsprozess sei zu langwierig und müsse neu gedacht werden. Statt eines reinen „Alles-oder-nichts“-Ansatzes brauche es Formen gradueller Integration. Rechtsstaatlichkeit müsse dabei unverhandelbare Grundlage bleiben.

Krichbaum machte klar: Ohne institutionelle Reformen wird Europa auf Dauer nicht bestehen können. Qualifizierte Mehrheitsentscheidungen, bessere Verfahren gegen Blockaden und ein integrationspolitisches Kerneuropa könnten helfen, die EU handlungsfähiger zu machen.



Ilka Wölfle im Gespräch mit Staatsminister Gunther Krichbaum Foto: EUD Brüssel

Die Botschaft des Abends war eindeutig: Europa steht unter Reformdruck. Nur wenn die EU geschlossen, strategisch fokussiert und entschlossen handelt, kann sie Freiheit, Sicherheit und Wohlstand in einer rauer werdenden Welt behaupten.



Verantwortlich:
Julia Preiß

LUXEMBURG

Space security and hybrid threats

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Let’s talk about Europe!“ lud die Europa-Union Luxemburg (EUL) am 25. Februar zusammen mit dem „Diplomatic Council“ und JEF Luxemburg zu einem Gespräch über Sicherheit im Weltall und hybride Bedrohungen ein. Als Co-Herausgeber des Buches „Space Security“, das auch im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt wurde, moderierte unser Vereinsmitglied Jochen M. Richter, Gründer von JMR Interconnect und ehemals Direktor beim Europäischen Parlament, die Diskussion. Mit dem polnischen „Chargé d’affaires a.i.“ und dem Präsidenten der Ukrainischen Gemeinschaft in Luxemburg waren zwei Vertreter von Ländern zu Gast, die direkt von Russland bedroht bzw. ange-

griffen werden. Prof. Anna-Lena Högenauer von der Universität Luxemburg wusste die aktuelle Situation einzuordnen und trug mit ihrem fundierten Hintergrundwissen zur hochkarätig besetzten Veranstaltung bei. Das Publikum im vollbesetzten Saal stellte zahlreiche Fragen, die beim anschließenden Empfang weiter erörtert werden konnten.

Wohin steuert Europa?

Für einen interessanten Vortrag konnte die EUL am 17. April ihr Ehrenmitglied Prof. Dr. Heinrich Kreft gewinnen. Der Diplomat und ehemalige Botschafter in Luxemburg lehrt u. a. an der Berliner Humboldt-Universität und ist ein gefragter Redner. Er referierte zu den aktuellen geopolitischen Herausforderungen und deren Bedeutung für die EU. Bei einem

anschließenden Abendessen gab es Gelegenheit für die Vertiefung der angeschnittenen Themen.



Botschafter a. D. Prof. Dr. Heinrich Kreft Foto: EUL/Kateryna Mostova



Verantwortlich:
Stefan Kohler

BAYERN

Jugendliche brechen das Schweigen

In Waldkraiburg ist das erste Demokratielabor 2.0 der Europa-Union Bayern erfolgreich verlaufen. Das Projekt wird von der Stiftung Ehrenamt Bayern gefördert und fand in Kooperation mit dem Kreisjugendring Mühldorf am Inn statt. Die wegweisende Auftaktrunde brachte konkrete Ergebnisse.

Bei der gemeinsamen Reflexion über den Begriff Demokratie zeigte sich ein faszinierendes und vielschichtiges Bild. Für die Teilnehmenden ist Demokratie kein abstraktes Konstrukt, sondern gelebter Alltag. Ein Jugendlicher brachte es prägnant auf den Punkt: „Ich will gehört werden, fair behandelt werden und Einfluss auf Entscheidungen haben, die mein Leben betreffen.“ Als weitere fundamentale Säulen nannten die Jugendlichen faire demokratische Abstimmungen, das Recht, sich ungehindert über Missstände zu informieren und zu beschweren, sowie die Freiheit, sich ohne

Angst vor Verurteilung für die eigenen Herzensanliegen einzusetzen.

Alle Teilnehmenden gaben an, bereits persönliche Erfahrungen mit extremistischen Inhalten gemacht zu haben. Auf Nachfrage berichteten die Jugendlichen von ihren Erlebnissen. Die digitale Welt spielt dabei eine Hauptrolle: Fast alle stießen im Internet, in Sozialen Medien oder Messengern auf extremistische Propaganda, digitale Demonstrationen oder Zuschnitte realer Gewaltakte.

Der Umgang mit dieser Bedrohung spaltet die Gruppe. Die große Mehrheit der Teilnehmenden gab an, den direkten Kontakt oder das Gespräch mit extremistischen Menschen bewusst zu meiden, um sich selbst zu schützen. Vereinzelt suchten Jugendliche jedoch in der Vergangenheit ganz gezielt den Dialog. Ihr Motiv: Sie wollten versuchen, die extreme Sichtweise und die psychologischen Hintergründe der Radikalisierung besser zu verstehen, um im Alltag argumentativ dagegenhalten zu können.



In Bayern am Start, um Jugendliche resilient gegen Extremismus zu machen: Beteiligungscoach Elias Hentschel, stv. Landesvorsitzender und Gesamtprojektleiter Walter Göbl, KJR-Geschäftsführerin Claudia Hausberger
Foto: EUB

Am 11. Juli geht es in Cham in die zweite Runde.



Verantwortlich:

Walter Göbl,
Elias Hentschel

SAAR

Exkursion nach Frankfurt

Am 20. März luden die Europa-Union Saar und die JEF Saar zur gemeinsamen Exkursion nach Frankfurt a. M. ein. Klaus Klipp, Kreisvorsitzender der Europa-Union Frankfurt, begleitete die Gruppe zu den verschiedenen Stationen. Zuerst ging es zur EIOPA. Sie ist Teil des Europäischen Systems der Finanzaufsicht und berät als unabhängiges Gremium die Europäische Kommission, das Europäische Parlament sowie den Rat der EU. Die 2011 gegründete Behörde soll u. a. einen Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems leisten. Bevor eine Mitarbeiterin über die Geschichte und die Aufgaben der Institution informierte, wurde die Aussicht aus dem 28. Stock des Gebäudes genutzt, um Fotos zu knipsen. Im Anschluss an den Vortrag bestand die Möglichkeit für Rückfragen, welche rege genutzt wurde.

Auf dem Weg zum „Massif Central“, ehemals Gebäude der Bethmann Bank, besichtigte die Gruppe die Euro-Skulptur neben der Europäischen Zentralbank (EZB), deren Betreuung Anfang 2026 vom Frankfurter Kultur Komitee an die Europa-Union Frankfurt übergeben wurde. Im Massif Central wurde die „Global Lady Liberty“ in Augenschein genommen. Die Statue – eine Demonstrantin mit Schutzausrüstung – ist ein Symbol der Hongkonger Demokratiebewegung von 2019.

Im Besucherzentrum der EZB, der nächsten Station, erhielt die Gruppe eine Führung über Geschichte, Gremien und Aufgabe der Institution. Darüber hinaus wurde u. a. dargestellt, wie die EZB mit EU-Staaten außerhalb des Euro-Raums sowie Nicht-EU-Mitgliedern zusammenarbeitet. Auch der ständige Kampf gegen Geldfälscher war Thema.

Zum Abschluss gab es von Klaus Klipp für die Saar-Delegation noch eine kleine Stadtführung, bei der er immer



Die Saar-Delegation vor der Euro-Skulptur
Foto: EUD Saar

wieder die europäische Perspektive und Geschichte mit einwebte. Ein herzliches Dankeschön an ihn für seine Zeit und die vielschichtigen Informationen!



Verantwortlich:
Felix Marten

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Europas Macht in der Ostsee

Das Versprechen der Globalisierung unter der Annahme, dass Märkte Vernunft erzeugen und dass Offenheit sich selbst stabilisiert, ist gescheitert. Ein Blick nach Südostasien zeigt, wie sich die neue Realität produktiv wenden lässt. In den ASEAN-Staaten wird Offenheit nicht aufgegeben, sondern organisiert. Es geht nicht um Abschottung, sondern um Handlungsfähigkeit. In Deutschland gilt staatliches Handeln häufig noch immer als Störung.

Europa wird erst dann wieder handlungsfähig, wenn es auch politisch entscheiden kann. Es zeigt sich, dass die Instrumente des Vertrags von Lissabon für eine Welt wachsender Konflikte und strategischer Konkurrenz nicht mehr ausreichen. Wer europäische Souveränität ernst meint, muss deshalb den institutionellen Rahmen reformieren.

Europa hat diesen Raum als Kooperationszone gedacht. Andere behandeln ihn längst als Konfliktzone. Die Frage ist nicht, welche Perspektive überzeugender ist, sondern welche politisch handlungsleitend wird. Am Ende verdichtet sich all das zu einer einfachen, aber folgenreichen Entscheidung: Ob Europa bereit ist, seine Offenheit politisch zu organisieren.

Text: Enrico Kreft

Europamonat zwischen den Meeren

Nach zahlreichen Veranstaltungen von der Westküste bis zur Ostküste, von Norderstedt bis Flensburg, sind die Europawochen 2026 in Schleswig-Holstein erfolgreich zu Ende gegangen. Institutionen, Vereine, Schulen und weitere Organisationen boten im Mai vielfältige Möglichkeiten zum Austausch und machten deutlich, wie wichtig Dialog, Information und persönliche Begegnungen für ein lebendiges Europa sind.

Für die Europa-Union Schleswig-Holstein waren die Europawochen erneut ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern wurden Veranstaltungen umgesetzt, die europapolitische

Themen verständlich und praxisnah vermittelten. Zu den Höhepunkten zählten das Europaforum am 5. Mai und der Generationen-Dialog der Europäischen Bewegung Schleswig-Holstein am 27. Mai.

Beim Europaforum standen die Themen europäische Identität, Europa für Unternehmen, Europaprojekte im Land und digitale Souveränität im Mittelpunkt. Unter den mehr als 90 Gästen waren auch Europaministerin Cornelia Schmachtenberg sowie Schülerinnen und Schüler aus Irland, die im Rahmen eines Erasmus-Programms zu Besuch waren.



(v. l.) IB.SH-Vorstandsvorsitzender Erk Westermann-Lammers, Europaministerin Cornelia Schmachtenberg, EUSH-Vorsitzender Stefan Studt Foto: EUSH/Veronika Reinbold

Beim Generationen-Dialog kamen Jugendliche und ältere Menschen in einem World-Café miteinander ins Gespräch und tauschten sich u. a. über die Bedeutung demokratischer Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement aus. Mit dabei waren auch die Omas gegen rechts.

Ergänzt wurde das Europawochen-Programm durch rund 20 weitere Veranstaltungen im ganzen Land. Den Abschluss bildete eine Diskussion mit den schleswig-holsteinischen Europaabgeordneten Rasmus Andresen, Delara Burkhardt und Niclas Herbst zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU und zu möglichen Auswirkungen von Förderkürzungen.

Insgesamt haben die Europawochen einmal mehr gezeigt, dass Europa vom Dialog lebt, von Beteiligung und vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger.

Ein Video mit Impressionen unserer Europawochen finden Sie auf www.europeanews-sh.eu.



Verantwortlich:
Ralf Rose



Marineschiffe auf der Kieler Woche 2024

Foto: EUSH

Die Ostsee ist kein ruhiger Kooperationsraum mehr, sondern ein Raum, in dem sich die Widersprüche Europas verdichten. Gleichzeitig bleibt die Ostsee ein Raum der Nutzung, der Erholung, der ökologischen Belastung. Genau diese Überlagerung macht sie zum politischen Prüfstein.

Auch die politische Verantwortung ist ungleich verteilt. Brüssel fördert Programme, verfügt aber nicht über die sicherheitspolitischen Mittel. Berlin bleibt im Umbau. Und Regionen wie Schleswig-Holstein tragen die konkreten Auswirkungen. Die Ostsee zeigt damit in konzentrierter Form, worum es insgesamt geht.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kampagne zur Landtagswahl

Unter dem Motto „#machdeinkreuzmv – Kunst und Bildung als Türöffner für Demokratie zur Landtagswahl 2026 in MV“ hat die Europa-Union Mecklenburg-Vorpommern mit ihrem



Bildungsring Europa-MV eine Informations- und Demokratie-Kampagne vor der Landtagswahl gestartet. Das kreative Projekt informiert über alle allgemeinen Themen zur Wahl, die Landesverfassung und das Wahlrecht, vor allem ruft es aber unter dem Hashtag #machdeinkreuzmv auf Social Media und im Web dazu auf, sein Wahlrecht wahrzunehmen. Dabei beteiligen sich Kreativschaffende aus dem Land mit Plakaten an der Kampagne, auch Kurzfilme kommen zum Einsatz. Das Projekt geht über den Wahltermin im September hinaus und beinhaltet eine Kampagnen- und Wahlauswertung auf dem Landeseminar der Europa-Union am 21. und 22. November. Mehr dazu auf www.machdeinkreuzmv.de

Zwei Europabänke für Strasburg

Gemeinsam mit dem Künstler Paul Raddatz aus Neubrandenburg hat der Landesverband ESF-Projekte unter dem Motto „Eine Europabank macht sich auf den Weg“ mit jeweils unter-

schiedlichen Kooperationspartnern vor Ort initiiert. Zuletzt wurden zwei Europabänke in Strasburg (Uckermark) vor dem Hugenottenmuseum aufgestellt. Künstlerisch wurde hier „Der Weg der Hugenotten nach Strasburg“ umgesetzt. Die nächsten Europabänke gehen in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Schwerin in die Landeshauptstadt.

Wer Interesse zur Nachahmung der Projektidee und zur entsprechenden Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) hat, kann sich unter info@europa-union-mv.de beim Bildungsring Europa-MV melden. Die Europabänke sind ein wertvolles Projekt, um mit Einwohnern über Europa ins Gespräch zu kommen, Teilhabe zu gewährleisten und im Rahmen des Projektes Seminare, Workshops oder Diskussionsrunden zu gestalten.



Verantwortlich:
Annette Suchanow-Krull

SACHSEN

Europa zum Anfassen

Am 2. März in Dresden und am 30. März in Leipzig führte die JEF Sachsen die Simulation des Europäischen Parlaments (SimEP) durch: Je rund 100 Schülerinnen und Schüler aus sechs Schulen in beiden Städten, überwiegend aus den Klassenstufen 10 und 11, tauchten für einen Tag in die Welt des Europäischen Parlaments ein.

Thema der Simulation war ein Berichtsentwurf zum Europäischen Bürgerdienst: Sollte ein solcher Dienst eingeführt werden, und wenn ja – für wen, wie lang, verpflichtend oder freiwillig? Die Jugendlichen schlüpften in die Rollen von EP-Abgeordneten, wurden per Zufallsprinzip Fraktionen und Mitgliedstaaten zugeteilt und erarbeiteten in Ausschüssen Positionen und Änderungs-

anträge, bevor es ins Plenum ging. Die Plenardebatten an beiden Standorten waren lebhaft und kontrovers, endeten aber unterschiedlich: In Dresden wurde der Berichtsentwurf abgelehnt, in Leipzig fand er eine Mehrheit. Die SimEP 2026 machte wieder einmal den Kern demokratischer Entscheidungsprozesse erfahrbar: Argumente zählen, Koalitionen entscheiden.

Parallel zur SimEP fand jeweils ein Lehrkräfteworkshop statt, der erstmals als offizielle Fortbildung über das Landesamt für Schule und Bildung anerkannt war. Inhaltlich diskutierten die Teilnehmenden mit Andy Jahns (Abteilung Europa, Sächsische Staatskanzlei) über aktuelle europapolitische Schwerpunkte der Sächsischen Staatsregierung wie Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Förderpolitik. Für den Kooperationspartner Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) stellten deren Direktor Dr. Roland Löffler und Dr. Christine von Brühl die Angebote der SLpB

für die politische Bildung in der Schule vor. In Leipzig gab Pia Lorenz, Europareferentin der Stadt, ergänzende Einblicke in gelebte Kommunalpartnerschaften, etwa mit Kyjiw. Die Kooperationspartner Europe Direct in Dresden und in Leipzig präsentierten – vertreten durch Nora Sandner und Björn Reichel – wichtige Unterrichtsmaterialien. Ein besonderer Akzent in Dresden war der Überraschungsbesuch von Oliver Schenk MdEP, der das ehrenamtliche Engagement ausdrücklich würdigte und für mehr europäische Handlungsfähigkeit warb. In der Abschlussrunde erörterte Katharina Wolf, Landesvorsitzende der EUD Sachsen, mit den Lehrkräften, ob Schule der richtige Ort sei, junge Menschen an ehrenamtliches Engagement heranzuführen.



Verantwortlich:
*Maike von Damaros,
Johanna Rowold*

BERLIN und BRANDENBURG

Ausflug in die Doppelstadt Guben-Gubin

Europa ist mehr als nur Brüssel. Europa entsteht vor Ort. Deshalb sind die Europa-Union-Landesverbände aus Berlin und Brandenburg am 25. April mit 15 Teilnehmenden in die Lausitz in die deutsch-polnische Doppelstadt Guben-Gubin gereist. Wir wollten erkunden, wie es um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion Spree-Neiße-Bober steht – einer Region mit 220.000 Einwohnern auf deutscher und 640.000 auf polnischer Seite.

Bei strahlend blauem Himmel begrüßte uns das Team rund um Carsten Jacob, Geschäftsführer der Euroregion. Deren

Ziel ist es, die Region grenzüberschreitend zu vernetzen und eine regionale Identität mitzuprägen. Besonders beeindruckt hat uns neben dem Enthusiasmus für die Region vor allem die Bandbreite an Aktivitäten: von grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligungsprojekten, einem Kleinprojektfonds, der Etablierung von sog. Grenzinformationspunkten bis hin zu unzähligen Veranstaltungen.

Auch ein fünfköpfiges deutsch-polnisches Polizeiteam operiert seit 2020 in der Doppelstadt, wie uns Torsten Roch, Projektkoordinator des binationalen Teams auf deutscher Seite, berichtete. Das Team übernimmt nicht nur Aufgaben wie die Bestreifung der Europastadt oder die Absicherung von Veranstaltungen,

sondern hat durch die Überwindung von Sprachbarrieren zu einem verbesserten Sicherheitsgefühl beigetragen. Das Team gilt sogar als Vorbild für die binationale landespolizeiliche Zusammenarbeit.

Bürgermeister Fred Mahro empfing uns mit der Botschaft: „Die Idee von Europa ist alternativlos!“ Sein Wunsch: Der europäische Gedanke müsse schon in den Kitas vermittelt werden. Die Sprachspiele hierbei eine zentrale Rolle. Leider werde Polnisch (noch) nicht durchgängig von der Kita bis zur weiterführenden Schule angeboten. Gerade auf deutscher Seite müsse entschlossener für Polnisch als Fremdsprache geworben werden. Nur acht bis zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler lernen Polnisch. Guben, so der Bürgermeister, habe zwar unter Abwanderung seit Anfang der 1990er Jahre gelitten, aber der Strukturwandel böte der Doppelstadt und der gesamten Lausitz große Chancen zur Ansiedlung neuer Industrien.

Ein leider viel zu kurzer Stadtrundgang rundete den Tag ab, der uns nachdrücklich vor Augen geführt hat, wie engagiert in der Lausitz tagtäglich am deutsch-polnischen Verhältnis gearbeitet wird. Wir wollen auf jeden Fall wiederkommen.



Die Besuchergruppe auf der Brücke über die Neiße, ehemals Grenzfluss, heute ein verbindendes Element im deutsch-polnischen Stadtbild von Guben-Gubin. Foto: Meike Geppert



Verantwortlich:

Dr. Hans Jörg Schrötter,
Johannes Kohls

OBERHAVEL

Grenzüberschreitend, stabil und lebendig: Die Europa-Union Oberhavel hat einen breiten Austausch über europäische Städtepartnerschaften im Landkreis initiiert. Internationale Städte- und Gemeindeparterschaften in Oberhavel gibt es einige. Wie sie jeweils ausgestaltet werden, sieht allerdings von Kommune zu Kommune unterschiedlich aus. Gibt es Erfolgsfaktoren für eine langfristig stabile und vor allem lebendige Partnerschaft ins europäische Ausland? Das war eine der zentralen Fragen, zu denen sich knapp 30 Menschen am 7. Mai in Oranienburg

ausgetauscht haben. Auf Einladung der Europa-Union waren Ehrenamtliche, Verwaltungsmitarbeitende und auch eine Bürgermeisterin aus dem Landkreis in den Kreistagssaal gekommen.

„Als Europa-Union Oberhavel sehen wir europäische Partnerschaften auf kommunaler Ebene als einen wesentlichen Baustein, wenn es darum geht, das Thema Europa lokal greifbar zu machen. Deshalb haben wir ein großes Interesse daran, den Akteuren und Akteurinnen vor Ort zuzuhören, zu erfahren, wie sie arbeiten und ihnen eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung zu bieten“, beschreibt Mona

Schröder, Co-Kreisvorsitzende, die Motivation für den Abend. Alle Kommunen im Landkreis, die europäische Partnerschaften pflegen – inklusive des Kreises Oberhavel selbst – waren vertreten. „Wir freuen uns sehr über diese Resonanz. Für uns ist dabei ganz klar, dass das nur ein Auftakt sein kann. Wir wollen das Thema europäische Partnerschaften verstärkt ins Visier nehmen und uns als Netzwerkpartner im Landkreis etablieren“, so Schröder.



Verantwortlich:

Mona Schröder,
Marcel Ruffert

THÜRINGEN

Europäische Stimmung in Eisenach

Unter dem Motto „Europa feiern, Zukunft bauen“ veranstaltete die Stadt Eisenach am 9. Mai ihr Fest zum Europatag und zum Tag des Städtebaus.

Unter den zahlreichen europapolitischen und lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen war auch die Europa-Union Thüringen (EUT) mit einem Stand vertreten und konnte mit Anwohnern ins Gespräch kommen. Viele Europa-Begeisterte und Vertreter aus Haupt- und Ehrenamt trafen sich vor Ort, u. a. der Parlamentarische Staatssekretär Christian Hirte MdB, Marion Walsmann MdEP, Jonas Urbach MdL, Konstantin Petry, Johannes Blasius (alle Mitglied der EUT) sowie engagierte Vertreter des Europäischen Informationszentrums (EIZ) Erfurt.

EUT-Landesvorsitzende Dr. Claudia Conen wurde vom Bürgerradio aus Ei-

senach, Wartburg-Radio 96,5, über die Arbeit der Europa-Union interviewt. Sie stellte unseren Verband zudem zusammen mit dem Leiter des EIZ auf einem Panel vor. Landesvorstandsmitglied Marion Walsmann sprach als Europaparlamentarierin zu den Bürgerinnen und Bürgern.

Mercosur quo vadis?

Mit dem EU-Mercosur-Abkommen entsteht eine der größten Freihandelszonen weltweit. Ziel ist es, den bilateralen Handel sowie wechselseitige Investitionen zu fördern und Lieferketten resilienter zu machen. Mit dem Abkommen sollen schrittweisen Zölle und Handelshemmnisse abgebaut werden. Dies begünstigt europäische Hersteller von Maschinen, Autos und Chemieprodukten und bedeutet Chancen für unsere Wirtschaft. Im Gegenzug öffnet die EU ihren Markt für bestimmte landwirtschaftliche Produkte

aus Südamerika, was Risiken birgt. Sorgen und Ängste berühren dabei auch die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards.

Hierzu veranstaltete die EUT am 18. Mai ein Webinar mit hochkarätigen Gästen, die fundiert Auskunft gaben, auch zum weiteren Zeitverlauf, denn der Vertrag ist am 1. Mai 2026 nur vorläufig in Kraft getreten. Als Diskutanten konnte Landesvorsitzende Dr. Claudia Conen Marion Walsmann MdEP, Klemens Kober, Referatsleiter in der DIHK Brüssel, sowie Dietmar Sukop, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Brasilianischen IHK Rio Grande do Sulm, begrüßen. Die Moderation übernahm EUT-Vorstandsmitglied Johannes Blasius.



Verantwortlich:
Dr. Claudia Conen

SACHSEN-ANHALT

HALLE-SAALEKREIS

Zeichen gesetzt zum Europatag: Am 9. Mai beteiligte sich die Europa-Union Halle-Saalekreis mit zahlreichen Partnern am Europatag in Halle. Höhepunkt war ein Europaempfang mit rund 170 Gästen, der eindrucksvoll zeigte, wie groß das Interesse an europäischen Themen und am zivilgesellschaftlichen Austausch in Sachsen-Anhalt ist. Gemeinsam mit der Stadt Halle, dem Land Sachsen-Anhalt, Europe Direct Halle und dem Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation wurde Europa gefeiert, diskutiert und erlebbar gemacht.

Zum Auftakt des Europatages wurden vor dem Stadthaus EU-Flaggen gehisst. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Alexander Vogt setzte die Europa-Union damit ein sichtbares Zeichen für Demokratie, Zusammenhalt und europäische Werte.

„Europa lebt – auch bei uns vor Ort. Immer mehr Menschen schließen sich uns an, weil sie wissen: Demokratie, Freiheit und Zusammenhalt müssen aktiv verteidigt werden, besonders im Vorfeld der kommenden Landtagswahl“, betonte Kreisvorsitzender David Horn. Gerade in Zeiten zunehmender populistischer und extremistischer Tendenzen brauche es klare Haltung und aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Neuer Vorstand: Die Kreisversammlung am 13. Mai wählte einen neuen Vorstand. Vorsitzender David Horn wurde im Amt bestätigt. Stellv. Vorsitzende sind Prof. Dr. Claudia Dalbert und Klaus Leander Fischer, Schatzmeisterin ist Susanne Fischer-Bühnemann. Als Besitzerin bzw. Beisitzer wurden gewählt: Dr. Iris Kinitz, Patrick Langner-Möwes sowie Justus



Die Stadt Halle zeigt „Flagge“ zum Europatag.

Foto: EUD Halle-Saalekreis

Wonde. Der Kreisverband plant Diskussionsveranstaltungen, Kooperationen mit Schulen und zivilgesellschaftlichen Initiativen sowie neue Formate, um Europa im südlichen Sachsen-Anhalt noch sichtbarer zu machen.



Verantwortlich:
David Horn

NIEDERSACHSEN

Europa sichtbar machen

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit unseres Landesverbands in den ersten fünf Monaten des Jahres 2026 war die Debatte um den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union für die Jahre 2028 bis 2034. Als Landesverband haben wir eine Initiative des Bundesverbandes aufgegriffen und uns gegenüber Ministerpräsident Olaf Lies und Europaministerin Melanie Walter nachdrücklich dafür eingesetzt, die europäische Struktur- und Regionalförderung auch künftig europäisch zu organisieren. Für uns ist klar: Eine schleichende Renationalisierung europäischer Förderpolitik wäre der falsche Weg. Die europäischen Strukturfonds, der Europäische Sozialfonds, Interreg, Erasmus+ und andere Programme haben ihren besonderen Wert gerade dadurch, dass sie Europa in den Regionen konkret erfahrbar machen. In unserem Schreiben an Ministerpräsident Lies haben wir deshalb ausdrücklich davor gewarnt, europäische Förderlogik durch nationale Budgetlogik zu ersetzen. Entscheidend bleiben europäische Zielbindung, Transparenz, parlamentarische

Kontrolle, eine starke Rolle des Europäischen Parlaments und die substanzielle Beteiligung von Ländern und Regionen.

Die Antwort des Ministerpräsidenten hat uns darin bestärkt, dass diese Sorgen in Niedersachsen ernst genommen werden. Damit ist deutlich: Die Europa-Union Niedersachsen hat in einer zentralen Zukunftsfrage rechtzeitig Position bezogen. Wir werden weiter dafür werben, dass Niedersachsen, die Länder und die Regionen in den Verhandlungen um den nächsten EU-Haushalt eine starke Stimme behalten. Europa muss durch gemeinsame Handlungsfähigkeit, regionale Verankerung und demokratische Kontrolle gestärkt werden.

Mit großer Freude haben wir zudem zur Kenntnis genommen, dass der Niedersächsische Landtag in der letzten Maiwoche den Entschließungsantrag der Regierungsfractionen zu einem niedersächsischen europäischen Austausch- und Partnerschaftsprogramm verabschiedet hat. Dieses Programm ist ein wichtiges Signal. Es stärkt Kommunen, Vereine, Partnerschaftsinitiativen

und zivilgesellschaftliche Akteure, die bestehende und neue Partnerschaften in EU-Länder sowie in das Vereinigte Königreich pflegen und weiterentwickeln wollen. Gerade die Einbeziehung Großbritanniens ist wichtig: Der Brexit darf nicht dazu führen, dass langjährige kommunale, schulische und zivilgesellschaftliche Beziehungen abbrechen.

Klausurtagung mit NRW

Wichtige Impulse setzte die gemeinsame Klausurtagung der Landesvorstände der Europa-Union Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im April in Laaten. Im Mittelpunkt standen Mitgliederwerbung und -bindung, moderne Öffentlichkeitsarbeit, die bessere Nutzung digitaler Werkzeuge und die Frage, wie Kreis- und Ortsverbände bei ihrer Arbeit wirksamer unterstützt werden können. Deutlich wurde: Die Europa-Union muss als lebendige Mitmachorganisation sichtbar bleiben – mit guten Veranstaltungsformaten, starken Kooperationen, verständlicher Kommunikation und einer digitalen Infrastruktur, die ehrenamtliche Arbeit erleichtert.

HANNOVER / JEF NIEDERSACHSEN

Café Europa: Anfang Mai kamen Schüler und Schülerinnen aus ganz Niedersachsen im Landtag zusammen und diskutierten erst miteinander und anschließend mit Abgeordneten darüber, was Europa für sie bedeutet und wie sie sich die Zukunft vorstellen. Das Europa-Café mit dem Titel „Mitmachen! Mitreden! Es ist dein Europa!“ war wieder ein großer Erfolg.

Auf die 120 Plätze im Georg-von-Cölln-Haus in Hannovers Altstadt hatten sich über 400 Jugendliche beworben. Es hat sich inzwischen in Niedersachsens Schulen herumgesprochen, dass das Europa-Café eine spannende Sache ist. Überwältigt von den vielen Anmeldungen, wird im nächsten Jahr ein erweitertes Angebot mit einem zusätzlichen Veranstaltungsort – wahrscheinlich Oldenburg – erarbeitet. Es sollen so viel Schüler und

Schülerinnen wie möglich teilnehmen können. Von wegen, die Jugend ist an Politik nicht interessiert!

Vertreten beim Europa-Café waren auch die Vorsitzende des Netzwerks Europaschulen in Niedersachsen e. V., Petra Hoppenstedt, sowie die Jungen Europäischen Föderalisten Niedersachsen, für die Felix Brand ein Schlusswort sprach.

Eröffnet wurde das Café Europa durch Grußworte von Landtagspräsidentin Hanna Naber, von Europaministerin Melanie Walter und – per Videobotschaft – von Bernd Lange MdEP. Die Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern führten die MdL Constantin Grosch (SPD),



Leopold Lehmann (l.) und Henry Janowsky von der Europaschule Albert-Einstein-Gymnasium Hameln arbeiteten begeistert beim Europa-Café mit. Foto: Cord Wilhelm Kiel

Christoph Eilers (CDU) und Tamina Reinecke (Grüne).



Verantwortlich:
Cord Wilhelm Kiel

BADEN-WÜRTTEMBERG

Koalitionsvertrag

Europa-Union, JEF und Europäische Bewegung Baden-Württemberg sind erneut als wichtige Kooperationspartner der Landesregierung im Koalitionsvertrag von Grünen und CDU genannt. Dies ist eine gute Grundlage, um die enge Zusammenarbeit mit der Landesregierung fortzusetzen. Die Europa-Union wird auch weiterhin mit allen pro-europäi-

schen Parteien im Landtag und im Land für ein vereintes Europa arbeiten.

Gemeinsame Landesvorstandssitzung

Die gute Tradition des Austausches der Landesvorstände der Europa-Union Baden-Württemberg und der Europa-Union Rheinland-Pfalz fand am 18. April in Landau ihre Fortsetzung. Im Ergebnis

der gemeinsamen Sitzung unterzeichneten die beiden Landesvorsitzenden Evelyne Gebhardt (BW) und Dr. Norbert Herhammer MdL (RP) sowie die Kreisvorsitzenden Jörg Saalbach (Südpfalz), und Peter Schulze (Mannheim) eine Absichtserklärung zur Gründung einer „Interessengemeinschaft Europa in der Metropolregion Rhein-Neckar“, die den Austausch auf allen Verbandsebenen strukturiert verstärken soll.

JUNGE EUROPÄER – JEF

Quo vadis Schengen? In der Region Kehl-Straßburg veranstaltete die JEF BW ein Seminar zum Thema „Quo vadis, Schengen“, das von der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert wurde. Auf dem Programm standen Workshops mit Expertinnen und Experten aus Gesellschaft, Wissenschaft, Rechtswissenschaft und Politik, eine Podiumsdiskussion am Europatag, der Austausch mit jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Luxemburg und ein Grenzspaziergang in der Region Kehl-Straßburg.

LÖRRACH

Dreiland-Spaziergang: Ein starkes Zeichen für das gelebte Europa setzten KV-Vorsitzende Daniela Meier und Schirmherrin Oberbürgermeisterin Diana Stöcker mit rund 70 Teilnehmenden beim grenzüberschreitenden Spaziergang am Europatag. Am Start der Route, die von der Dreirosenbrücke in Basel über Huningue (Frankreich) bis nach Weil am Rhein führte, begrüßte Meier die Gäste auch im Namen von Sven Bisang, Vizepräsident der Europäischen Bewegung Schweiz, und gemeinsam mit dem Baseler Großrat Tim Cuénod. Unterwegs boten hochkarätige Experten an fünf Stationen lebhaftige Impulse.

Gesprächsrunde hatte die Europa-Union gemeinsam mit Europe Direct Karlsruhe und dem Internationalen Begegnungszentrum eingeladen.

PFORZHEIM/ENZKREIS

Surf on, Europe: Aus Anlass des Europatages hatte die Europa-Union zusammen mit der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis ins Kommunale Kino eingeladen: Gezeigt wurde „Surf on, Europe!“ – ein Film über die europäische Surfer-Community, der vor allem das Versprechen von Freiheit ohne Grenzen betont. Diese sei aktuell in Gefahr, betonte Oberbürgermeister Peter Boch in seiner Begrüßung ebenso wie Landrat Bastian Rosenau in der Moderation des anschließenden Podiumsgesprächs mit Regisseur Lukas Steinbrecher, Jonathan Eichhorn von der „Blackforestwave“ und der EUD-Kreisvorsitzenden Dr. Sunina Vimal.

STUTTGART

Niederlande: Die deutsch-niederländischen Beziehungen standen im Mittelpunkt eines Abends mit Honorarkonsulin Marjoke Breuning in der Niederlassung des Käsehändlers Henri Willig in Stuttgart. Breuning zeigte auf, wie eng die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ist und warf dabei auch einen Blick auf Stuttgart und Baden-Württemberg. Im Anschluss hatten die Gäste Gelegenheit, das große Sortiment an niederländischem Käse kennenzulernen.

Deutsch-Französische Brigade: Der KV Lörrach besuchte die Deutsch-Französische Brigade in Müllheim. Oberst Heiko Bohnsack, stellv. Kommandeur, begrüßte die Gruppe und stellte die Brigade vor. Oberstleutnant Harald Franke führte im Anschluss durch die Ausstellung.

HEILBRONN

Europa-Ball: Der diesjährige Europa-Ball stand im Zeichen von 40 Jahren Europatag. Informationsstände verschiedener Parteien und Vereine unterstrichen die Verbindung von Politik und Tanzsport. Verschiedene Tanzvorführungen bereicherten das Programm des Abends in der Heilbronner Harmonie. KV-Vorsitzender Heinrich Kümmerle konnte erneut ein positives Fazit dieser besonderen Europa-Veranstaltung ziehen.

BADEN-BADEN/RASTATT

Europäischer Wettbewerb: Die Preisverleihung des 73. Europäischen Wettbewerbs fand in feierlichem Rahmen im Rathaus Gaggenau statt. Oberbürgermeister Andreas Paul und KV-Vorsitzender Werner Henn lobten die kreativen Ergebnisse.

KARLSRUHE

EUMETSAT: Ein Tagesausflug führte den KV Karlsruhe nach Darmstadt zur Zentrale von EUMETSAT, der europäischen Agentur für die Nutzung meteorologischer Satelliten. Nach einer lehrreichen Führung stand die Besichtigung des UNESCO Welterbes auf der Mathildenhöhe Darmstadt auf dem Programm.

Austausch mit MdEP: Der Vorsitzende der SPD-Gruppe im Europäischen Parlament, René Repasi, diskutierte zum Europatag mit vielen Gästen zu aktuellen europapolitischen Themen. Zu der



Verantwortlich:
Florian Ziegenbalg

RHEINLAND-PFALZ

Preisverleihung zum Europäischen Wettbewerb

Im Mainzer Landtag wurden die Preisträgerinnen und Preisträger des 73. Europäischen Wettbewerbs auf Landesebene ausgezeichnet. Unter dem Motto „Dein Europa: Recht, Respekt – Realität?!“ beschäftigten sich mehr als 6.500 Schülerinnen und Schüler aus 94 Schulen in Rheinland-Pfalz mit europäischen Grundwerten wie Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit. Bundesweit nahmen rund 75.000 junge Menschen am ältesten Schülerwettbewerb Deutschlands teil.

Zur Preisverleihung waren die Gewinnerinnen und Gewinner der 80 ersten Landespreise eingeladen. Gemeinsam mit Landtagsvizepräsidentin Katharina Binz, der Staatssekretärin im Bildungs-

ministerium, Jennifer Groß, sowie dem Europa-Union-Landesvorsitzenden Dr. Norbert Herhammer wurden die herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler gewürdigt. Ein besonderer Dank gilt zudem Frederick Krämer, Timo Reuter und Sinan Beygo, die seitens der Europa-Union und des Bildungsministeriums die Organisation und Durchführung der Veranstaltung ermöglicht haben.

Die Europa-Union Rheinland-Pfalz



Dr. Norbert Herhammer MdL und Katharina Binz MdL gratulieren einer Preisträgerin.
Foto: Landtag Rheinland-Pfalz

gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich und bedankt sich bei den Lehrkräften, Schulen sowie allen Beteiligten für ihr Engagement.

MAINZ

Europäischer Filmabend: Im Rahmen der Europawoche veranstaltete die Europa-Union Mainz am 7. Mai eine Vorführung des Dokumentarfilms „Surf on, Europe!“ mit anschließendem Publikumsgespräch.

Der Film begleitet drei junge Menschen an den europäischen Küsten und verknüpft ihre Lebensgeschichten mit Fragen zu Migration, Vielfalt, gesellschaftlicher Teilhabe und dem Zusammenleben in Europa.

Im anschließenden Gespräch diskutierte Regisseur Lukas Steinbrecher gemeinsam mit Moderatorin Marika Abada über die Entstehung des Films und die darin aufgegriffenen europäischen Themen.

Die große Resonanz des Publikums machte den Abend zu einem vollen Erfolg. Der Kreisverband bedankt sich herzlich beim Europe Direct Büro sowie der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz für die Unterstützung der Veranstaltung

MAINZ-BINGEN

Oppenheimer Europatage: Zusammen mit der Stadt Oppenheim organisierte die Europa-Union Mainz-Bingen vom 26. bis 30. Mai die „Oppenheimer Europatage“. Oppenheim hatte sich 2020 durch einstimmigen Ratsbeschluss zur Europastadt erklärt. Die Ziele und auch die Auswirkungen dieser Entscheidung wurden durch vielfältige Aktivitäten in Kooperation mit Vereinen und den Städtepartnerschaften verdeutlicht und vertieft.

Die feierliche Eröffnungsveranstaltung fand im Oppenheimer Rathaus statt. Nach Grußworten des ersten Beigeordneten der Stadt, Stephan Arnold, und des Landrats des Kreises Mainz-Bingen, Thomas Barth, erläuterte der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Otto Schmuck, die Ziele der Europatage. Dabei wies er auch auf die besondere Rolle der Europa-Union als treibende Kraft in der europäischen Einigungsgeschichte hin. Nachfolgend ging Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte, bekannt als häufiger Kommentator in Wahlsendungen des ZDF, in seinem Vortrag „Europäische Zukunftsbilder – Parteien, Wähler, Konzepte“ der Frage nach, welchen Stel-

lenwert die EU im Alltag der Bürger, bei den Bundestagsparteien und bei Wahlen hat. Er unterstrich die Bedeutung der Dialogfähigkeit und des Zusammengehörigkeitsgefühls der Europäer. In einer anschließenden Gesprächsrunde wurde u. a. mit Vertretern der Partnerschaftsverbände diskutiert, was Europa im Alltagsleben der Stadt konkret bedeutet.

Das Programm der folgenden Tage war prall gefüllt: Schulprojekte, ein Abend des Kulturvereins Landskron zum „Eurovision Song Contest“ im Oppenheimer Weinbaumuseum, der Film „Ein Tag im September“ zur ersten Begegnung von Konrad Adenauer und Charles De Gaulle, ein Filmnachmittag für Kinder sowie am letzten Tag eine Oldtimer-Präsentation von „Wheels for Europe“ und ein Abschlusskonzert mit bekannten europäischen Songs auf dem Oppenheimer Marktplatz. Ohne die Unterstützung der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei wäre die Durchführung der Oppenheimer Europatage in dieser Form nicht möglich gewesen. Vielen Dank!



Verantwortlich:
Lisa Mandau

HESSEN

Europa unter Druck – Zukunft der EU

Mit zwei gut besuchten Vortragsveranstaltungen in Wiesbaden und Groß-Gerau griff die Europa-Union Hessen (EUH) gemeinsam mit Partnern aktuelle Herausforderungen der Europäischen Union auf. Der Politikwissenschaftler

Dr. Dr. h.c. Manfred Sapper beleuchtete geopolitische Spannungen, die europäische Sicherheitsordnung sowie Perspektiven der Erweiterungspolitik. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden intensiv über Europas Handlungsfähigkeit und seine Rolle als globaler Akteur. Die Moderation übernahm der stellv. Landesverorsitzende Sven Ringsdorf.



(v. l.) Sven Ringsdorf (EUH), Jana Nathalie Burg (Landeszentrale für politische Bildung), Referent Dr. Manfred Sapper, Ute Wiegand-Fleischhacker (EUH)

Foto: Gerd Fleischhacker

Besorgt zeigte man sich über den wachsenden Einfluss rechtspopulistischer Kräfte im Europäischen Parlament. Einigkeit bestand darin, dass Europa seine Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit, wirtschaftliche Eigenständigkeit und digitale Souveränität weiter stärken müsse, um international handlungsfähig zu bleiben.

WIESBADEN-RHEINGAU-TAUNUS

Ukraine-Politik der EU: Im Rahmen einer Veranstaltung des Europa-Union-Kreisverbandes in Wiesbaden, zu der Vorsitzender Peter H. Niederer zahlreiche Gäste begrüßen konnte, sprach der Europaabgeordnete Michael Gahler über die aktuelle Ukraine-Politik der EU nach den politischen Entwicklungen in Ungarn. Begleitet von Europaflaggen und der Europahymne an der Marktkirche diskutierten die Teilnehmenden die Zukunft Europas in herausfordernden Zeiten. Gahler betonte die Bedeutung einer handlungsfähigen und geeinten Europäischen Union und zeigte sich zuversichtlich hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung.



Verantwortlich:
Sven Ringsdorf

HOCHTAUNUS

Europa – Spielball oder Gestalter?

Auf Einladung der Europa-Union Hochtaunus sprach Rudolf Scharping in Kronberg über Europas geopolitische Herausforderungen. Angesichts globaler Machtverschiebungen mahnte der frühere Ministerpräsident mehr europäische Handlungsfähigkeit, Innovationskraft und digitale Souveränität an. Besonders hob er die Stärke des europäischen Binnenmarkts hervor, warnte zugleich jedoch vor mangelnder Risikobereitschaft.

In der anschließenden Diskussion wurden weitere Zukunftsfragen Europas, darunter Sicherheit, Migration und internationale Verantwortung, aufgegriffen. Die Veranstaltung bot wichtige Impulse zur Rolle Europas in einer sich wandelnden Welt.

ropa-Interessierte in „Carroll's Pub“ in Wetzlar. In besonderer Atmosphäre – sieben Meter unter der Erde im historischen Gewölbekeller – traten acht Teams gegeneinander an. Das Team „Europafliegen“ sicherte sich den ersten Platz. Kreisvorsitzender Sven Ringsdorf begrüßte u. a. Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker und dankte dem Kulturamt der Stadt Wetzlar für die Kooperation. Attraktive Preise rundeten den gelungenen Abend ab.

LIMBURG-WEILBURG

Europäischer Wettbewerb: Der 73. Europäische Wettbewerb zeigte erneut das hohe Engagement junger Menschen für europäische Themen: Rund 6.500 Schülerinnen und Schüler in Hessen beteiligten sich. Ein Schwerpunkt war die Landesjury in Limburg, bei der mehrere tausend Beiträge bewertet wurden. Die Vielfalt der Arbeiten unterstrich eindrucksvoll das Interesse junger Menschen an Demokratie, Zusammenhalt und europäischer Verantwortung. Besonders erfreulich: Paulina Abresch von der Limburger Adolf-Reichwein-Schule wurde mit einem Bundespreis ausgezeichnet.

WETTERAU

Europa handlungsfähig halten: Die Europaabgeordnete Anna Cavazzini diskutierte in Friedberg mit der Wetterauer Europa-Union aktuelle europapolitische Entwicklungen. Themen waren das Mercosur-Abkommen, geopolitische Herausforderungen sowie Europas Rolle in einer von Großmächten geprägten Welt.

GROSS-GERAU

Europa nahbar vermitteln: Mit dem Pub Quiz „Europa – Klartext statt Klischees“ setzte der Kreisverband Groß-Gerau auf ein innovatives Veranstaltungsformat. In lockerer Atmosphäre vermittelten Expertinnen und Experten europäische Themen interaktiv und niedrigschwellig. Das positive Echo zeigte: Kreative Formate können dazu beitragen, europäische Politik verständlich, alltagsnah und attraktiv zu vermitteln.

LAHN-DILL

Pub Quiz begeistert Europa-Fans: Das 5. Europa-Pub Quiz der Europa-Union Lahn-Dill lockte zahlreiche Eu-

NORDRHEIN-WESTFALEN

Landesausschuss auf Europakurs

Mit wichtigen Beschlüssen und neuen Impulsen für die europapolitische Arbeit hat der Landesausschuss der Europa-Union NRW in seiner ersten Sitzung unter Leitung des Landesvorsitzenden Prof. Dr. Patrick Sensburg zentrale politische und organisatorische Weichen für das laufende Jahr gestellt.

Im Mittelpunkt standen die Weiterentwicklung der Verbandsarbeit, neue europapolitische Initiativen sowie kommende Veranstaltungen. Sensburg berichtete unter anderem über die Initiative zur Gründung einer Parlamentariergruppe im nordrhein-westfälischen Landtag, die den europapolitischen Austausch zwischen den Fraktionen stärken soll. Auch die Zusammenarbeit mit der JEF NRW entwickelt sich dynamisch. Deren Landesvorsitzende Carolin Mues verwies auf eine positive Mitgliederentwicklung und zahlreiche neue Projekte.

Mit mehreren Beschlüssen – etwa zu digitaler Souveränität, europäischer Mobilität und internationalen sicherheitspolitischen Fragen – setzte der Landesausschuss klare europapolitische Akzente.

Europadialog

Wie krisenfest ist die Europäische Union – und braucht sie eine eigene Verfassung? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Europadialogs im Düsseldorfer Rathaus, zu dem die JEF und die Europa-Union Nordrhein-Westfalen eingeladen hatten. Nathanael Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes NRW, sowie Düsseldorfs Bürgermeister Josef Hinkel unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung eines starken europäischen Demokratieprojekts. Den Festvortrag hielt die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Gabriele Abels, die Entwicklung und Perspektiven einer möglichen EU-Verfassung beleuchtete. In einer Podiumsdiskussion diskutierten Fachleute aus Politik, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft über die Herausforderungen für Europas Demokratie – von Desinformation über autoritäre Ten-

denzen bis hin zu geopolitischen Krisen. Deutlich wurde: Die Zukunft der EU hängt entscheidend davon ab, wie sie ihre demokratischen Strukturen weiterentwickelt und ihre Handlungsfähigkeit stärkt.

Auszeichnung „Europaaktive Zivilgesellschaft“

Die Europa-Union Bocholt und die Jungen Europäischen Föderalist:innen Nordrhein-Westfalen sind am 25. Februar in der Staatskanzlei in Düsseldorf als „Europaaktive Zivilgesellschaft“ ausgezeichnet worden. Die Ehrung erfolgte im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung der Landesregierung, die im Namen von Ministerpräsident Hendrik Wüst insgesamt fünf Kommunen und acht Initiativen würdigte.

Die seit 2018 vergebene Auszeichnung würdigt Organisationen, die sich innovativ und nachhaltig für europäische Themen engagieren – insbesondere mit Blick auf Menschen, die bisher wenig Berührung mit Europa hatten. Die Initiativen aus Bocholt und Nordrhein-Westfalen leisten hierzu seit Jahren einen wich-

tigen Beitrag, etwa durch Diskussionen, Bildungsangebote und Schulprojekte.

Ziel ist es, europäisches Engagement sichtbarer zu machen und besser zu vernetzen. Auch ohne Preisgeld gilt die Auszeichnung als bedeutende Anerkennung und stärkt die öffentliche Wahrnehmung. Sie unterstreicht die Rolle einer aktiven Zivilgesellschaft für ein demokratisches, geeintes Europa – und zeigt, dass Europa dort beginnt, wo Menschen Verantwortung übernehmen und den Dialog suchen.



KV-Vorsitzender Peter W. Wahl und JEF-Landesvorsitzende Carolin Mues nahmen die Auszeichnung für ihre Verbände von Europaminister Nathanael Liminski und Kommunalministerin Ina Scharrenbach entgegen.

Foto: Land NRW/Mark Hermenau

HAAN

Friedenshoffnung und neue Aufrüstung: Beim Rathausgespräch der Europa-Union Haan und der VHS Hilden-Haan stand die Frage im Mittelpunkt, wie sicher Europa heute ist. Referent des Abends war Prof. Dr. Patrick Sensburg. Er zeichnete die Entwicklung der europäischen Sicherheitslage seit dem Ende des Ost-West-Konflikts nach. Nach der Wiedervereinigung habe lange die Hoffnung auf eine stabile Friedensordnung dominiert, wodurch sicherheitspolitische Fragen in den Hintergrund gerückt seien. Heute stehe Europa jedoch vor

der Herausforderung, seine sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit zu stärken.

Gleichzeitig betonte Sensburg, dass Europa neben militärischen und strategischen Fragen überzeugende politische Visionen brauche, um sich als globaler Akteur zu behaupten. Die anschließende Diskussion zeigte, wie unterschiedlich Generationen Fragen von Frieden, Sicherheit und Verantwortung beurteilen.



Verantwortlich:
Dr. Daniela Vogt

INTERNATIONALES BERLIN-SEMINAR DER JEF

Die Föderale Gesellschaft als Gegenentwurf zu Nationalismus

Oft konzentrieren wir uns in der JEF und EUD beim Thema Föderales Europa auf institutionelle Perspektiven wie Vertragsänderungen, Abschaffung des Vetorechts oder ein Initiativrecht für das Europäische Parlament. Doch gesellschaftliche Aspekte sind ebenso wichtig, besonders angesichts von wachsendem Nationalismus in Europa. Wie kann es sein, dass wir in Deutschland in einem föderalen System leben und dennoch in Sachsen-Anhalt bis zu 40 Prozent Wählerstimmen für die AfD erwartet werden? Um solche Fragen zu beleuchten, widmete sich das 27. Internationale Berlin-Seminar vom 28. bis 31. Mai dem Thema, wie gesellschaftlicher Föderalismus Antworten auf Nationalismus bieten kann. Das IBS ist jedes Jahr ein besonderer Moment: ein Raum für Reflexion mit Jungen Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten aus ganz Europa. Berlin bietet dafür eine einzigartige Atmosphäre mit vielen historischen Orten. Seit 27 Jahren entstehen durch das Seminar Freundschaften, die unsere Bewegung stärken und unsere Resilienz erhöhen. Gleichzeitig wird die Finanzierung jedoch zunehmend schwieriger, was steigende Teilnahmebeiträge und weniger Zugang für junge Menschen bedeutet.

und Israel, bestaunten Berlin im Morgengrauen. Anschließend trafen wir Vertreterinnen und Vertreter der Bundestagsverwaltung, die für die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung zuständig sind: ein einzigartiges Beispiel, wie Nationalismus durch Kooperation überwunden werden kann. Nach einer kurzen Stadtführung und Currywurst zum Mittag widmeten wir uns dem Blick diasporischer Organisationen auf Nationalismus. Mit Vitsche, GZA und Razam diskutierten wir über die Rolle von Föderalistinnen und Föderalisten, Narrative zu Konflikten zu hinterfragen und europäische Zukunftsperspektiven zu stärken, wie wir es seit Jahren mit unserer Kampagne #DemocracyUnderPressure tun. Im zweiten Panel mit Jette Nietzard, ehemalige Co-Vorsitzende der Grünen Jugend, ging es darum, wie wir föderalistische Botschaften stärker im öffentlichen Diskurs platzieren können, besonders über Soziale Medien. Hier können wir definitiv noch besser werden!

Am Samstag beschäftigten wir uns intensiv mit Konzepten des integralen und feministischen Föderalismus und ihrer Bedeutung für heutige gesellschaftliche Spannungen. Föderalismus bedeutet auch, zwischenmenschliche Beziehungen machtsensibel und gewaltfrei zu gestalten. Besonders freute es mich, meine Forschung zu Petra Kelly vorzustellen, die selbst JEFerin war und in den 1980er Jahren intersektionale Perspektiven auf die europäische Einigung einbrachte. Danach ehrten wir Ursula Hirschmann, der vor Kurzem ein Platz in Berlin-Wedding gewidmet wurde. Als jüdische antifaschistische Widerstandskämpferin und Mitbegründerin unserer Bewegung setzte sie während des Zweiten Weltkriegs ihr Leben für die Idee eines föderalen Europas aufs Spiel und inspiriert uns noch heute. Den Tag beschlossen wir mit einem Besuch der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und einer Führung zu proeuropäischen Widerstandsgruppen wie dem Kreisauer Kreis, der Widerstandsgruppe Europäische Union oder der Weißen Rose. Diese Reflexionen werden sicher auch in das 80-jährige Jubiläum der EUD einfließen. Wir gehen mit neuer Energie nach Hause und sind bereit, weiter für ein offenes und föderales Europa zu kämpfen.



JEF-Mitglieder aus ganz Europa am neu eingeweihten Ursula-Hirschmann-Platz in Berlin-Wedding
Foto: JEF Deutschland

Untergebracht in der Jugendherberge Alte Feuerwache e. V. starteten wir das Seminar mit einem Impuls von Yann Werner vom Jacques Delors Center zur deutsch-französischen Perspektive auf Nationalismus. Nach einer Späti-Tour ging es am nächsten Morgen früh weiter: Um 7.30 Uhr standen wir als Erste beim Besucherdienst des Bundestags und bestiegen gemeinsam die Reichstagskuppel. Rund 35 Teilnehmende, u. a. aus Frankreich, Estland, Norwegen, Italien, der Türkei



Melanie Thut
Bundesvorsitzende der JEF Deutschland